

Dokumentation über die AG

Ich bin **Kunst**erbunt –
auf Entdeckungsreise in meinem Phantasiereich

Ein Kunstprojekt für die Klassen 3 und 4
im Schuljahr 2011/12
an der Albrecht-Dürer-Grundschule Meckenbeuren

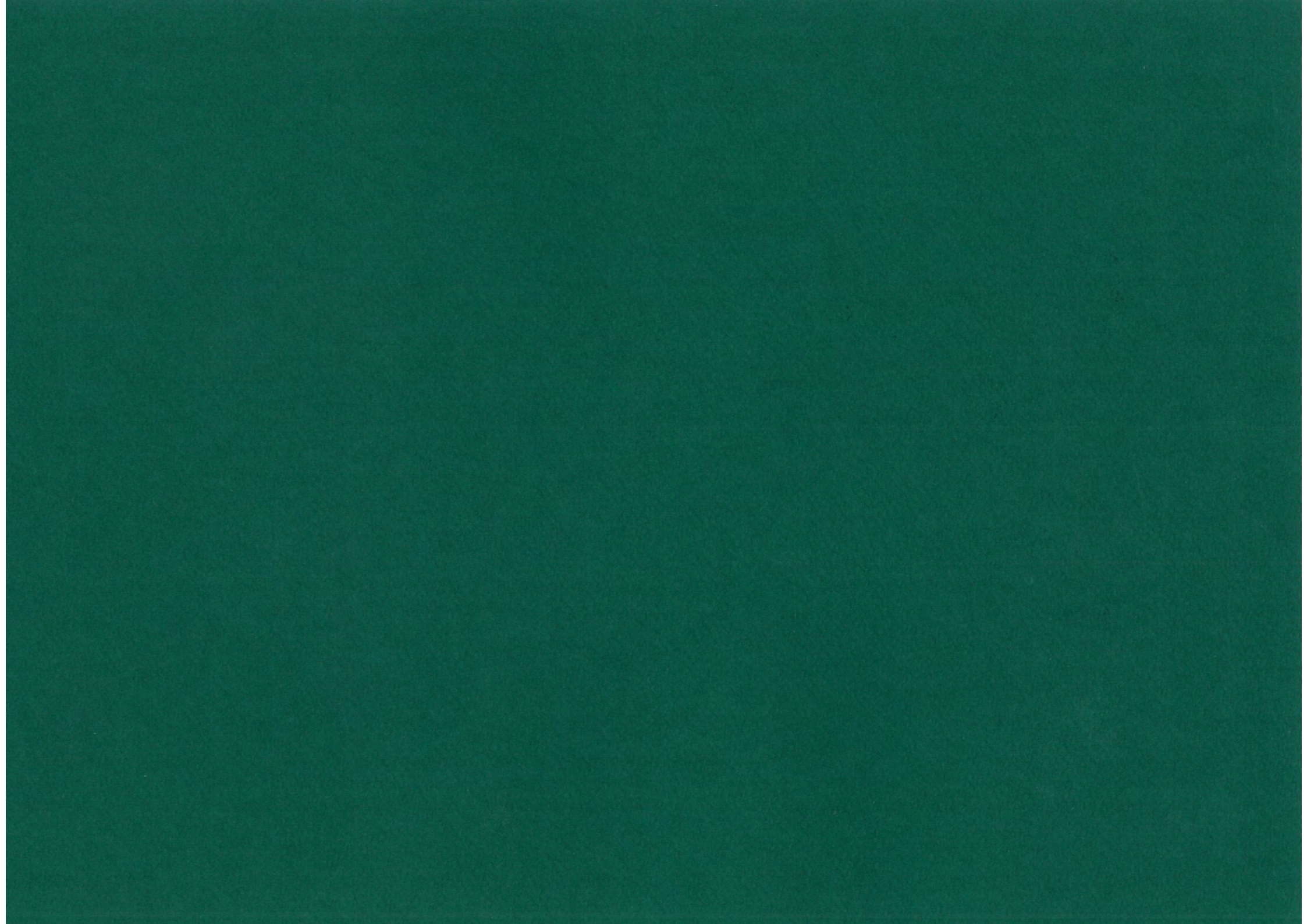
Organisatorisches

Die große Zahl der Anmeldungen veranlasste uns bereits in der Vorbereitung, die AG in zwei Hälften zu unterteilen und sie im ersten Schulhalbjahr für die Klassen 3 und im zweiten Schulhalbjahr für die Klassen 4 durchzuführen, was den zeitlichen Rahmen von vorne herein erheblich einschränkte. Ich verzichtete daher auf die ursprünglich geplante Unterteilung (1. Reise nach Innen, 2. Arbeiten mit der gewählten Technik, 3. Zusammenführen aller Techniken (siehe Konzept)) und konzentrierte mich darauf, unterschiedliche kreative Techniken immer wieder zu verknüpfen mit einem „Blick nach Innen“ in Form von Gesprächen, Phantasiereisen, Geschichten...



Unsere erste Phantasie-Reisegruppe besteht aus Schülerinnen und Schülern der

Klasse 3





Wir begeben uns auf eine Reise...

Die Kinder hören Bahnhofsgerausche (Zugtüren, Lautsprecherdurchsagen, ankommende und abfahrende Züge..).

Die Stühle im Kunstraum stehen z.T. Rücken an Rücken, wie in einer Wartehalle.

Fragerunde:

- Wo befinden wir uns hier?
- Woran habt Ihr das erkannt?
- Kennt Ihr diese Situation aus eigener Erfahrung?
- Wie geht es am Bahnhof/Flughafen zu?
- Wie fühlt es sich an, wenn man verreist?
- Wohin kann man reisen?
- Wohin seid Ihr schon gereist/würdet Ihr gerne mal reisen?

Überleitung:

Auch *wir* machen eine Reise.

- Name des Projekts „Ich bin kunsterbunt – auf Entdeckungsreise in meinem Phantasie Reich“
- Wie könnte diese Reise aussehen?
- Wohin führt sie?
- Unterschied Reise nach außen – Reise nach innen.
- Bild: *Der große Weg* von Hundertwasser –
- Was hat es mit *unserer* Reise zu tun?
- Wo liegt das Phantasie Reich?
- Wo im Körper könnt Ihr es spüren?



Aktivität:

Jedes Kind bekommt sein persönliches kleines Reisetagebuch und darf zunächst einen kleinen Steckbrief ausfüllen und sich dann selbst malen und einzeichnen, wo das Phantasiereich sich bei ihm/ihr befindet.

Ich bin **Kunst**erbaud –
auf Entdeckungstour in meinem Phantasiereich

Wir machen uns auf die Reise...

Name: **Nils**
Spitzname: **Nils**
Geburtsdatum: **4.3.03**
Meine Lieblingsfarbe(n): **rot grün**
Mein Lieblingsort: **auf unserer erlmass
im Bach**
Meine Freunde heißen: **Daniel Lina
Friedrich**
3 Dinge, die ich mit auf die Reise nehmen würde:
Papier Tische Kleber



Ich bin **Kunst**erbaud –
auf Entdeckungstour in meinem Phantasiereich

Wir machen uns auf die Reise...

Name: **Nils**
Spitzname: **Nils**
Geburtsdatum: **4.3.03**
Meine Lieblingsfarbe(n): **rot grün**
Mein Lieblingsort: **auf unserer erlmass
im Bach**
Meine Freunde heißen: **Daniel Lina
Friedrich**
3 Dinge, die ich mit auf die Reise nehmen würde:
Papier Tische Kleber



Wo liegt eigentlich

mein Phantasiereich?

Frage: Wen nehmen wir mit auf unsere Reise?
-Seid Ihr schon mal ganz alleine gereist?
-Unsere Reise dauert ein Schulhalbjahr – für
eine so lange Reise braucht jeder einen
Reisebegleiter.



Im Phantasereich darf der Rauch
auch mal grün und das Wasser orange sein.

Aktivität:

Wir bereiten den Reisebegleiter vor, den wir beim nächsten Mal basteln wollen.

Dazu kleben wir eine Styroporkugel auf einen ca. 40 cm langen Holzstab.



Der Stab für die Stabfigur muss erst gesägt werden.

Marwin ist eifrig dabei.

Der Reisebegleiter
Es ist mir ein besonderes Anliegen, die Kinder im Rahmen dieses Projektes immer wieder mit sich selbst und ihrer Seele in Kontakt treten zu lassen.
Wenn ich auf eine lange Reise gehen müsste und mir selbst einen Reisebegleiter „erschaffen“ könnte – wie sollte er aussehen?
Wäre er mächtig und stark, sodass er mich bei Gefahr beschützen könnte, weich und kuschelig für die einsamen Momente, wenn mich Heimweh überkommt oder wäre er einfach ein Kumpel, mit dem ich auf der Reise eine Menge Spaß haben könnte?





Der Reisebegleiter nimmt Gestalt an...

In einem nächsten Arbeitsgang wird um die Styroporkugel herum ein Kopf mit einem Gesicht modelliert.

Ich finde es immer wieder faszinierend, die Freude von Kindern (und auch Erwachsenen!) zu beobachten, wenn in ihren Händen ein Gesicht entsteht.

Ich empfinde dies als eine zutiefst persönliche Erfahrung und war daher sehr gespannt, wer die Kinder auf ihrer Reise begleiten darf.





Nach getaner Arbeit – unsere Reisebegleiter dürfen in der warmen Oktobersonne trocknen





Die trockenen Köpfe werden kunstvoll bemalt...





... und mit Haaren, Hüten und Gewändern ausgestattet.

Die Reise kann beginnen...

Die Reisenden und ihre Reisebegleiter stellen sich vor:



Lina



Lara



Jonas



Pauline



Simon



Nils



Elena



Marwin



Susen



Johanna



Brunella



Daniel

Da unsere Reisebegleiter als Stabfiguren, also als Spiel-Figuren konzipiert sind, biete ich den Kindern an, dass sie mit ihren Figuren auch ein kleines Theaterstück spielen könnten.

Dabei denke ich an ein kleines spontanes Stück mit einfacher Handlung oder ein bloßes Vorstellen der Figuren.

Doch die Kinder haben Größeres vor...



...und stürzen sich eifrig in die Planung
und den Bau von Kulissen und Requisiten.





Dabei entstehen Schiffe, U-Boote, Flugzeuge, Häuser, ein Wald, eine Burg, etc...



Und natürlich dürfen bei einer richtigen
Theatervorstellung auch ein schön gestalteter
Eingang und die Eintrittskarten nicht fehlen.

Das gespannte Publikum wartet schon vor dem Eingang...





„Vorhang auf“ für die Akteure auf...
....und hinter der Bühne.





Das Publikum ist begeistert



Wir beginnen unsere AG meistens im Kreis.

Heute sehen wir uns das Bilderbuch „Jeder Tag hat eine Farbe“ von Dr. Seuss an und sprechen anschließend über Farben und Gefühle.



Kurzbeschreibung (Amazon)

Wie fühlt sich ein roter Tag an?

Wer kennt nicht die blauen Tage, an denen man fast fliegen kann? Und warum geht es einem an grünen Tagen wie dem Fisch im stillen Meer?

Jeder Tag hat eine eigene Farbe und fühlt sich anders an: mal übermütig, mal traurig, beschwingt oder schwer. Die Welt ist bunt, weil alle Farben in ihr vorkommen.

Das Leben ist bunt, weil alle Gefühle einen Platz darin haben. Eine kleine Reise durch das Wunder der Farben und Stimmungen.

Ich staune über das, was die Kinder spontan über Farben und Stimmungen erzählen. Es fällt ihnen leicht, Farben und Gefühle miteinander in Verbindung zu bringen. Freudige Erlebnisse im Urlaub kommen dabei genauso zur Sprache wie der Tod des Großvaters oder die Krankheit der Großmutter.

Farben ausprobieren

Mit welchen Farben fühle ich mich besonders wohl? Was kann ich damit machen? Jedes Kind erhält eine Leinwand, Farben stehen bereit. Jeder sucht sich einen Platz: manche malen am Tisch, andere setzen sich auf den Boden oder ans Fenster. Zu meditativer klassischer Hintergrundmusik dürfen die Kinder nun ihre Leinwände bemalen. Um einen noch unmittelbareren Kontakt mit der Farbe zu ermöglichen, sind Einmalhandschuhe vorhanden. Es darf also auch mit den Händen gemalt werden ...









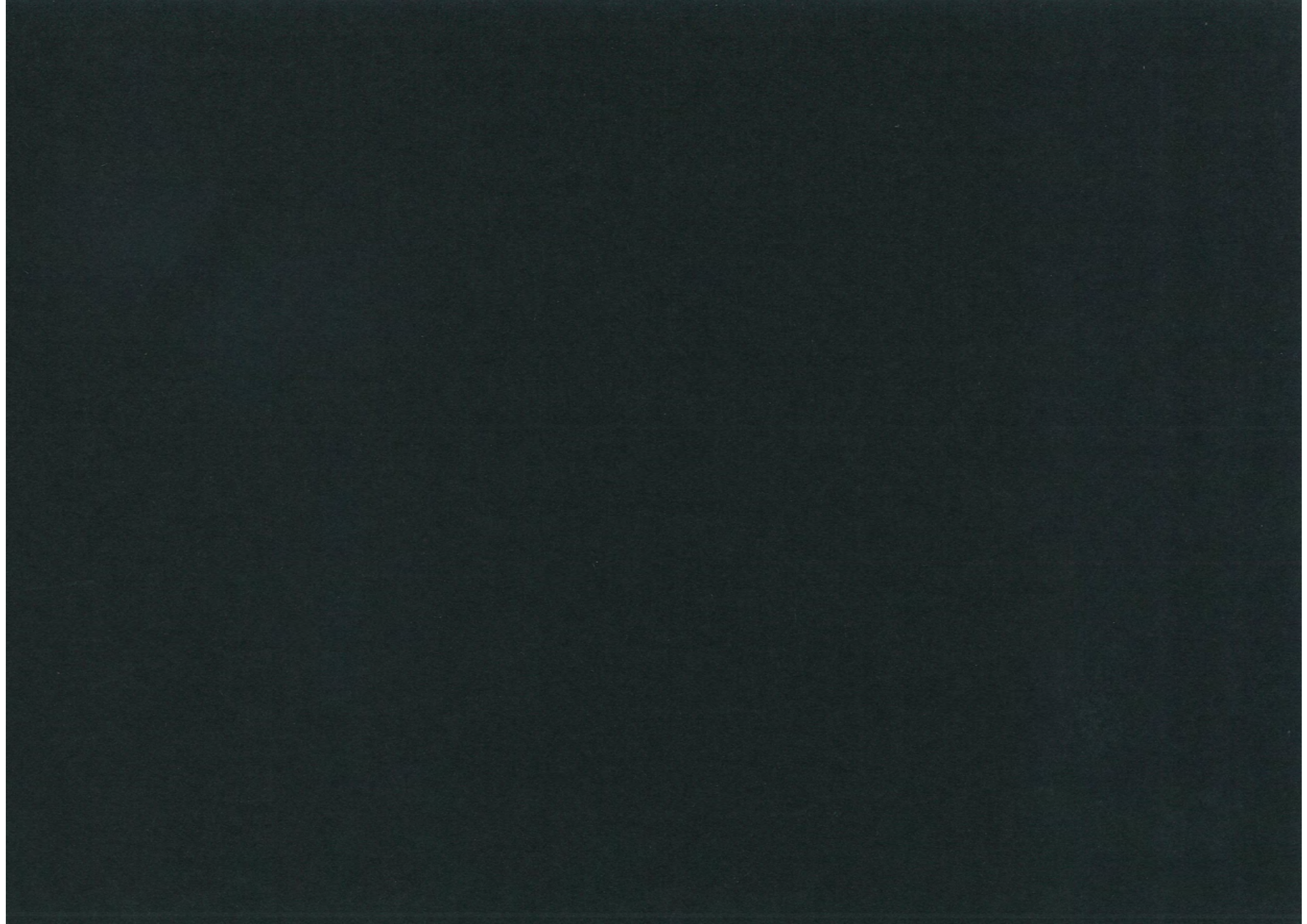
Trommeln

Jedes Kind bekommt eine Trommel, eine Rassel oder Boomwhackers. Ich gebe zunächst ein paar kurze Rhythmen vor und wir versuchen, sie gemeinsam nachzuspielen, was problemlos gelingt. Nun sind die Kinder an der Reihe: ein Kind gibt einen Rhythmus vor, die anderen steigen nach und nach ein. Manche Kinder reagieren zunächst zurückhaltend beim Vormachen, doch bald springt der Funke über und am Ende trauen sich alle, mindestens einmal einen kurzen Rhythmus vorzugeben.

„Kann man mit den Instrumenten auch Stimmungen ausdrücken? Wie könnten Freude, Trauer oder Wut „klingen“?“
Auch hierbei mangelt es den Kindern nicht an Fantasie...

Zu den Trommeln greifen die Kinder immer wieder, auch, wenn sie eigentlich gar nicht auf dem Programm stehen.





Vom Träumen...

„Wer nicht vom Fliegen träumt, dem wachsen keine Flügel“
(Robert Lerch)

Einstieg: „Die Werkstatt der Schmetterlinge“ von Gioconda Belli



Kurzbeschreibung (Amazon)

*Bei den Erschaffern der Dinge dieser
Erde arbeitet auch Rodolfo, der Enkel
des Erfinders des Regenbogens.
Er träumt davon, ein Wesen zu schaffen,
schön wie eine Blume, lebendig wie ein Insekt,
leicht wie ein Vogel...
Dabei darf er die Welt nicht durchein-
anderbringen: Pflanzen, Tiere, Mineralien,
Gestirne sind streng getrennt.
Sind damit der Schönheit Grenzen gesetzt?*



Im Anschluss an die Geschichte von Rodolfo sprechen wir über Träume und Wünsche – große und kleine, erfüllte und unerfüllte.

Wer möchte, darf von seinem Traum/seinen Träumen erzählen.

Wir kommen zu dem Schluss, dass Träume für unser Leben wichtig und kostbar sind.

Manche Menschen tragen ihren großen Traum jahrelang wie einen Schatz in ihrem Herzen, bevor sie ihn verwirklichen. Manche Träume bleiben unerfüllt...

Als Überleitung zum praktischen Arbeiten teile ich kleine Zettelchen aus und bitte die Kinder, ihren Traum/Wunsch aufzuschreiben und den Zettel dann ganz klein zusammenzufalten. Um die Kostbarkeit unserer Träume zu verdeutlichen, wollen wir ein Schatzkästchen filzen...

Dazu umwickeln wir zunächst eine kleine Styroporkugel mit Filzwolle.

Warmes Wasser, Seife und weiche Wolle...
Was für ein Vergnügen!
„Land unter“ auf den Tischen -
aber blitzsaubere Hände und Fingernägel!



Nach geduldigem „Kugel-Rollen“ wird die Seife ausgewaschen...



...und dann kommt der spannende Augenblick: um die Styroporkugel zu entfernen, wird die Filzkugel aufgeschnitten. Wie sieht sie innen aus?





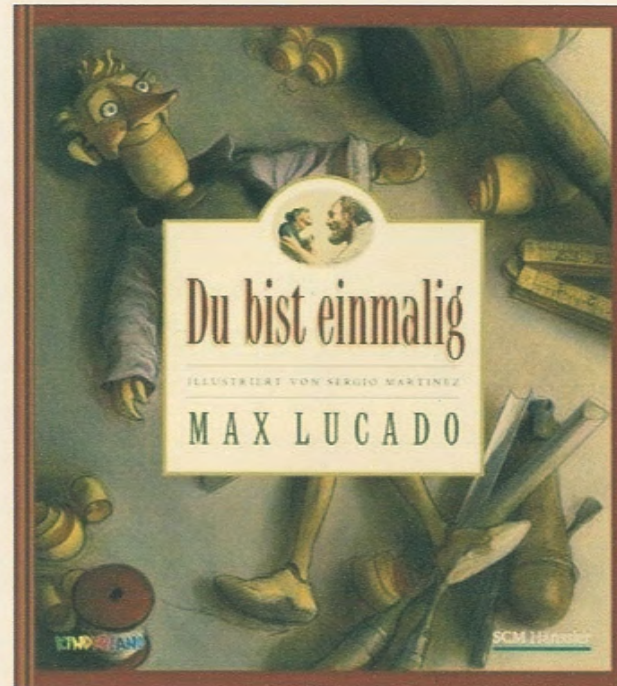
Die Styroporkugel hat ein winziges
Schatzkammerchen entstehen lassen,
in der die „Träume“ ihren Platz finden.





Filzen ist kinderleicht – auch Silas, unser Gast-Kindergartenkind an diesem Nachmittag, hat ein Schatzkammerchen gefilzt.

Bilderbuch: „Du bist einmalig“ von Max Lucado



Kurzbeschreibung (Amazon)

Jeden Tag tun die Wemmicks, das kleine Völkchen von Holzpuppen, dasselbe; sie stecken einander goldene Sternchen oder graue Punkte an. Die Schönen - die mit glattem Holz und strahlenden Farben - bekommen immer Sternchen. Auch die Begabten. Die anderen aber, die, die nicht so viel können oder deren Farbe schon abblättert, erhalten hässliche graue Punkte. So wie Punchinello.

In dieser herzerwärmenden Geschichte von Max Lucado, hilft der Holzschnitzer Eli Punchinello dabei, zu erkennen, wie einmalig er ist - ganz egal, was die anderen Wemmicks von ihm denken.



Ich unterbreche das Vorlesen an der entsprechenden Stelle und hefte den Kindern Sternchen oder Punkte an, verbunden mit einer fadenscheinigen Begründung.



Fragen:

Wie fühlt sich das an?

Ist es gerecht?

Dürfen/können andere einfach so über mich urteilen?

Kennt Ihr dieses Gefühl aus Eurem Alltag?

Was kann man dagegen tun?

Wie kann man sich stärken?



Jeder Mensch ist einmalig!

Aktivität: Wir stellen Gipsmasken her. Da auch jedes Gesicht einmalig ist, fühlt sich nur die eigene Maske wirklich bequem an. „Fremde“ Masken engen ein oder lassen zu viel Spielraum.



Leider versagte der Akku der Digitalkamera
beim Bemalen und Ausmodellieren der Masken,
sodass es von den fertigen Masken bedauerlicher-
weise keine Bilder gibt.

An dieser Stelle endet mit dem 1. Schulhalbjahr die Kunsterbunt-AG für die Klasse 3.
Bereits eine Woche später begrüßen wir in der „Bahnhofswartehalle“ 12 neue Phantasie-
Reisende aus

Klasse 4

Korrekterweise muss man hinzufügen, dass wir zwar gerne 12 Reisende begrüßt *hätten*, dass zum ersten Termin aber nur *fünf* Kinder erschienen sind. Die anderen waren an diesem Nachmittag beim Ausflug der Ministranten, den sie verständlicherweise nicht absagen wollten. Das Gespräch über unterschiedliche Arten von Reisen war dadurch jedoch nicht weniger lebhaft und interessant!



Beim Einstieg in das Thema der AG (Reise, Reisetagebuch, Reisebegleiter) halte ich mich genau an den Ablauf im ersten Schulhalbjahr, mit dem einzigen Unterschied, dass der Reisebegleiter nicht in Form einer Handpuppe, sondern als einfache Marionette gestaltet wird. Ich werde daher die Fotos aus dieser Sequenz nicht mehr so ausführlich kommentieren wie im ersten Teil.

Der Reisebegleiter



Modellieren & Bemalen der Köpfe





Aufhängen &
Anziehen







Die fertigen Reisebegleiter mit...





...und ohne „Künstler“.





Und dann gibt es noch Jonas' Marionette,
die den Tod darstellt und die ich unglaublich
ausdrucksstark finde.



Marionettenspiel



Auch in dieser Gruppe wurde Puppentheater gespielt. Im Gegensatz zu den Kindern aus der 3. Klasse verzichteten die Viertklässler jedoch auf aufwändige Requisiten und konzentrierten sich mehr auf das „Drehbuch“.

Leonie und Chiara schrieben richtige kleine Theaterstücke, die z.T. sogar Lieder enthielten.

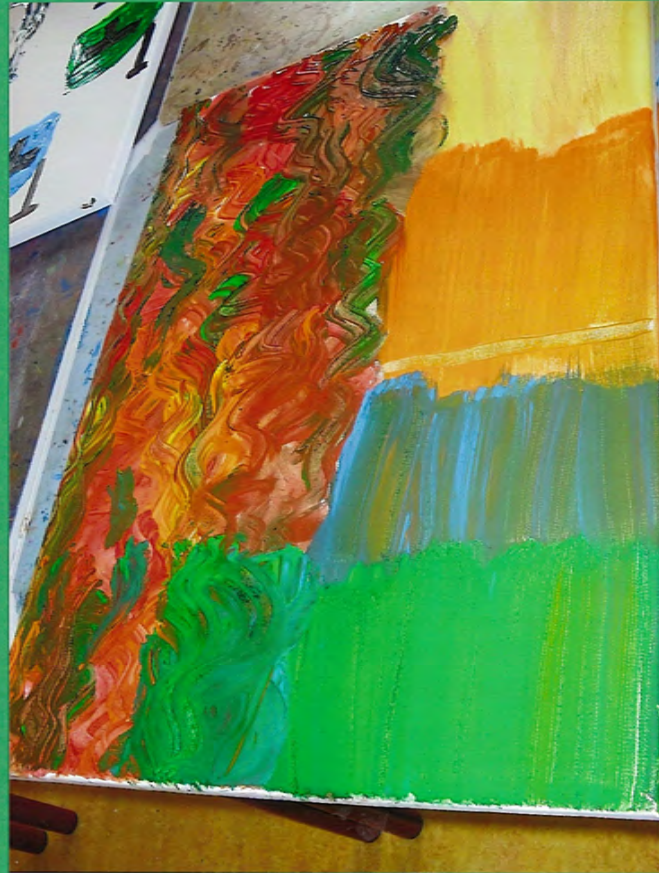


Farben

Was drücken sie aus?

Was bewirken sie bei mir?

Was kann ich damit machen?









Die stolzen Künstlerinnen...



...mit ihren Werken.



Für Ende Mai planen die Chor- und die Thater-AG der Albrecht-Dürer-Grundschule die Aufführung des Musicals „Geschöpf der Nacht“.
Frau Heidrich und Frau Baumann, die beiden beteiligten Lehrerinnen, fragen mich, ob ich mit der Kunsterbunt-AG die Gestaltung der Kulissen übernehmen möchte.



Kurzbeschreibung (Amazon)

„In unsre Welt voll Sonnenschein, da kommt uns nie ein Fremder rein!“ Das ist der Wahlspruch der drei Wiesenbewohner Giovanni (einer Ameise), Schleimer (einer Schnecke) und Fine (einer Biene). Als Luzie, das Glühwürmchen, mitspielen möchte, wird es weggejagt. Wer braucht schon Licht auf einer Sommersonnenwiese? Doch schon bald bedauern Giovanni und seine Freunde ihre Entscheidung, denn der große Zauberer Victor Zackenbarsch entführt das Sonnenlicht. Nun liegt die Welt in tiefster Dunkelheit. Es gibt nur eine Möglichkeit zur Rettung: Das Heer der Bienen und Ameisen muss sich auf einen langen Weg machen und das Licht von Victor Zackenbarsch zurückfordern. Geschöpf der Nacht ist eine Geschichte rund um das Thema Freundschaft oder Ausgrenzung. In der Handlung steckt die Frage, ob nicht jeder ein Talent hat, das Respekt verdient. Schnecken sind eben etwas langsamer und Glühwürmchen kann man nur im Dunkeln leuchten sehen. Na und?

Ich zögere zunächst, weil das Herstellen von Kulissen das freie kreative Arbeiten auf den ersten Blick sehr einschränkt. Die erste der beiden Szenen des Musicals spielt auf einer Sommerwiese. In Absprache mit den beiden Lehrerinnen planen wir für diese Szene große Phantasiewiesenblumen, die die Kinder der Kunsterbunt-AG völlig frei gestalten dürfen.

Und so machen wir uns an die Arbeit...





So sehen Phantasie-Blumen aus!





Nach getaner Arbeit:
die Kunsterbunt-AG mit ihren Phantasieblumen und -pilzen

Die fertigen Kulissen noch im Kunstraum....



...und auf der Bühne im Kulturschuppen am Gleis 1.



Presseartikel aus der *Schwäbischen Zeitung*
vom 26. Mai 2012

„Geschöpf der Nacht“ bereitet Freude

Schüler der Albrecht-Dürer-Schule bei ihrer Musicalaufführung

MECKENBEUREN (ce) - Großes schauspielerisches Talent und musikalisches Können haben die Schüler der Albrecht-Dürer-Schule bei ihrer Musicalaufführung „Geschöpf der Nacht“ in Kultur am Gleis 1 bewiesen. Dabei war auch Durchhaltevermögen von den Buben und Mädchen gefragt, spielten sie doch das Musical am Donnerstag gleich zweimal, um den zahlreichen Gästen, unter ihnen auch die Pfarrer Josef Scherer und Christiane Kohler-Weiß, den Besuch zu ermöglichen.

Die Geschichte des Musicals spielte rund um das Thema Freundschaft und Ausgrenzung: „In unserer Welt voll Sonnenschein, da kommt uns nie ein Fremder rein“, sangen die drei Wiesenbewohner Giovanni (Ameise), Schleimer (Schnecke) und Fine (Biene). Als Luzie, das Glühwürmchen, mitspielen möchte, wird es weggejagt. „Wer braucht schon Licht auf einer Sommersonnenwiese?“, fragten sie.

Doch schon bald bedauerten Giovanni und seine Freunde ihre Entscheidung, denn der große Zauberer Victor Zackenbarsch entführte das Sonnenlicht. Nun lag die Welt in tiefster Dunkelheit. Es gab nur eine Möglichkeit zur Rettung: Das Heer der Bienen und Ameisen musste sich auf einen langen Weg machen und das Licht von Victor Zackenbarsch zurückfordern. Doch 100 000 Meilen waren wahrlich kein Pappenstiel. Im Dunkeln geradezu unmöglich. „Wenn nur jemand Licht machen



Tolle Schwarzlichteffekte und ein buntes Bühnenbild sorgen beim Musical der Albrecht-Dürer-Schule für bezauberndes Theaterflair.

FOTO: CHRISTINE EHMANN

könnte, wenigstens ein bisschen“, wünschten Giovanni und seine Freunde. Da kam Luzie, das Glühwürmchen, und alle waren froh das „Geschöpf der Nacht“ auf der Wiese zu sehen. Gemeinsam machten sie sich auf den Weg, um das Licht wieder

zurückzuholen. Tolle Schwarzlichteffekte und ein buntes Bühnenbild sorgten für bezauberndes Theaterflair.

Rektorin Sibylle Handschuh dankte dem Chor der Klasse 4 unter Leitung von Margarete Baumann,

der Künstler- und Theater-AG und den Lehrerinnen Annika Kästle und Nicole Heidrich, unterstützt von Katja Opferkuch sowie den vielen Müttern und Helfern, die die umfangreichen Vorbereitungen für das Musical unterstützt haben.

Presseartikel aus dem *Südkurier*
vom 26. Mai 2012

Feinde werden Freunde

Theater-AG und Chor der Albrecht-Dürer-Grundschule Meckenbeuren führen gemeinsam das Kindermusical „Geschöpf der Nacht“ im Kulturschuppen am Gleis 1 auf

VON ANDREA BÜCHNER

„Du bist hässlich wie die Nacht.“ Alles andere als zimperlich gehen Schnecke, Biene und Ameise mit dem Neuankommeling auf „ihrer“ Sommerwiese um, auf der sie keine Fremden dulden. „Du hast nichts! Du bist nichts! Du kannst nichts!“ attackieren sie Luzie, das Glühwürmchen. Luzies zaghaften Einwand, sie könne auch etwas, nämlich Licht machen, wischen die Wiesenbewohner dreist hinweg und jagen sie davon.

13 Kinder der Theater-AG und der Chor der Albrecht-Dürer-Grundschule Meckenbeuren führten mit viel Spielfreude das Musical „Geschöpf der Nacht“ im Kulturschuppen auf. Vom flotten rhythmischen „Dumm-Gelauten-Blues“ bis hin zum nachdenklich getragenen „Was mir fehlt“ begeisterten die Kinder mit einer hohen musikalischen Vielfalt. Begleitet von Klavier, Flöte, Klanghölzern und Triangel sangen sie solistisch oder im Chor und verhalfen dem Stück zu dem ihm innewohnenden Pfiff. Gleichzeitig fehlt es dem Musical von Andreas Schmittberger nicht an Tiefgründigkeit. Schließlich wird mit Glühwürmchen Luzie die Frage aufgeworfen, ob nicht in jedem ein Talent steckt.

Als der böse Zauberer Victor Zackenbarsch die Wiesenidylle zerstört, indem er das Sonnenlicht stiehlt, wird Glühwürmchen Luzie zum Retter in der Not. „Kein Licht! Keine Pflanzen! Kein Essen! Wir werden sterben“, schlussfolgern die Wiesenbewohner richtig. Besonders Giovanni, der große Angeber mit dem italienischen Charme, hat Schiss. Sonst immer mit einem richtigen Spruch zur Stelle, plagt ihn jetzt die reinste Verzweiflung: „Mamma mia, was sollen wir



Schnecke (links) und Ameise (rechts) ziehen über das Glühwürmchen her. BILD: REA

jetzt tun?“ Im Schwarzlicht tanzen die Hände der Kinder. Von Klavier und Raschel begleitet besingen die Chorstimmen die Hilflosigkeit der Wiesenbewohner. Doch dann taucht Luzie wieder auf...

Heiterkeit und Traurigkeit liegen im Stück so nah beieinander wie im wirklichen Leben. Auf Hoffnungslosigkeit folgt Hoffnung. Letztere hat Zauberer Zackenbarsch inzwischen verloren. Die ihm verordnete Lichttherapie, für die er das Sonnenlicht stahl, hilft nicht gegen seine Winterdepression. Obwohl er alles hat, Reichtum und eine sonnendurchflutete Burg, fühlt er sich elend und allein. Die Ankömmlinge auf seiner Burg beschimpft er immer noch als „surrendes Geschmeiß“ und droht, sie zu „Ameisenschenkeln und Bienenkompott“ zu verarbeiten – bis er plötzlich eine Veränderung an sich bemerkt. Er lacht und freut sich, denn jetzt ist er, ebenso wie Glühwürmchen Luzie, nicht mehr allein.

„Man braucht wahnsinnig viel Unterstützung“, sagte Nicole Heidrich, die Leiterin der Theater-AG, nach der Premiere und dankte allen Helfern, insbesondere den Müttern. Zusammen mit Chorleiterin Margret Baumann hat Nicole Heidrich das Stück ausgewählt und mit den Kindern seit Februar geprobt. Zum Chor gehören die beiden vierten Klassen der Schule. Die ansprechenden Bühnenkulissen wurden von der „Kunsterbunt-AG“ unter Leitung von Katja Opferkuch gestaltet.

Ytong-Stein

Nach so vielen Blumen, Pilzen und Farben ist es an der Zeit, mal wieder was völlig anderes auszuprobieren. Draußen ist es inzwischen schön warm und die Albrecht-Dürer-Schule verfügt über einen idyllischen, halb verwilderten alten Schulhof, der nicht mehr genutzt wird. Auf diesen wunderbaren Hof ziehen wir uns zurück, um Ytong-Steine zu bearbeiten...











Mit diesen halbfertigen Ytong-Formen, die un-
mittelbar vor den Pfingstferien entstanden sind,
endet diese Dokumentation, nicht aber unsere
Reise durch das Phantasie reich.
Wir werden noch bis zum Ende des Schuljahres
gemeinsam unterwegs sein...



Persönliches Résumé

Ich glaube, diese Reise durch das Phantasiereich hat allen Beteiligten großen Spaß gemacht.

Wir haben viele bunte Mittwochnachmittage erlebt, die unterschiedlichsten Techniken kennengelernt und ausprobiert und anregende und tiefgehende Gespräche geführt, die mich immer wieder erstaunt und bewegt haben.

Für die Kinder war es zunächst ungewohnt, dass ich ihre Arbeiten nicht bewerte und dass es einzig und allein ihnen selbst gefallen muss. Ihre Freude am kreativen Arbeiten zu beobachten, den Stolz zu spüren, mit dem sie ihre „Kunstwerke“ präsentierten, über die Ideen zu staunen, die sie z.B. beim Puppentheater entwickelten – das waren kostbare Erfahrungen für uns Erwachsene, die wir diese Prozesse begleiten durften.

Da wir fast alle Kinder bereits aus der Betreuung oder von Sommerferienprojekten kannten, konnten wir auch innere Prozesse gut beobachten: schüchterne Kinder, die sich plötzlich traute, doch noch einen Rhythmus auf der Trommel vorzugeben oder „versteckt“ hinter der Figur etwas vorzuspielen, als „schwierig“ bekannte Kinder, die in diesem Rahmen völlig unauffällig waren.

Ich hätte gerne noch freier mit den Kindern gearbeitet. Ich hatte bei der Vorbereitung für diese AG eine Art „Offene Kunstwerkstatt“ im Kopf, in der vielseitiges Material (Stoffe, Farben, Filzwolle, Holz, Papier, Draht, Federn, Knöpfe, Wolle, Kleister, Zeitungspapier, etc.) für die Kinder sichtbar und frei zugänglich vorhanden ist. Allein der Raum und die Anordnung des vorhandenen Materials sollten die Kinder dazu anregen, ihre schöpferischen Fähigkeiten auszuprobieren. Dabei stützte ich mich auf Erfahrungen, die ich im Rahmen unserer Sommerferienprojekte sammeln durfte (vgl. Konzept).

Die Umsetzung an einer Schule brachte jedoch gewisse Einschränkungen mit sich:

Der Kunstraum der Albrecht-Dürer-Grundschule ist zwar recht groß, bietet jedoch nur wenig Möglichkeiten, Material in größeren Mengen aufzubewahren. Die vorhandenen Schränke und Regale sind größtenteils belegt und ich wollte mich als

„Gast“ nicht mit einer derart großen Materialsammlung dort breitmachen. Also brachte ich jeden Mittwoch das Material mit, das wir gerade brauchten, was die Möglichkeiten spontaner Kreativität etwas einschränkte.

Trotzdem glaube ich, dass es gelungen ist, innerhalb dieses Rahmens eine Atmosphäre zu schaffen, die es den Kindern erlaubte, ihre schöpferischen Fähigkeiten frei auszuprobieren, mit sich und ihrer Seele in Kontakt zu kommen und sich auf diese kreative Abenteuerreise einzulassen.

Es ist schade, dass im Alltag moderner Kinder nur wenig Platz bleibt für bloßes Spielen, Ausprobieren, Sich-Mit-Sich-Selbst-Beschäftigen und für ein freies, unzensuriertes Entdecken und Entfalten ihrer inneren Kreativität.

Bei meiner Arbeit im Kindergarten beobachte ich, dass selbst in diesem frühkindlichen Bereich die Ausdrucks- und Experimentierfreude der Kinder oft dem Diktat der Bildungspolitik weichen muss.

Und bei meiner ältesten Tochter, die die 8. Klasse des Gymnasiums besucht, wurden in diesem Schuljahr wegen Lehrermangel der Kunst- und der Musikunterricht ersatzlos vom Stundenplan gestrichen. Was für eine traurige Entwicklung!

Der Traum von einer „Offenen Kunstwerkstatt“ in der Schule, zu der Kinder jederzeit Zutritt haben und einfach kreativ sein dürfen, bleibt in meinem Kopf...

Meckenbeuren, im Juni 2012

Katja Pfeskuor

Danke!



Meine beiden Helfer:

Ich danke meinem Lebensgefährten und Freund Christian Jäger, der immer dabei war, wenn sein Dienstplan es zuließ, den die Kinder von Anfang an ins Herz geschlossen haben, der mich immer aufgebaut hat, wenn mich Zweifel überkamen und der für mich eine unerschöpfliche Quelle der Inspiration ist.



Ich danke meiner Freundin und Betreuungskollegin Gabi Heller, die mich viele Mittwochnachmittage begleitet und mir geholfen hat und die mit ihrer herzerfrischenden und kinderlieben Art immer eine wirkliche Bereicherung für unsere kleine „Reisegesellschaft“ war.

Ich danke dem Hausmeister, Hansjörg Rixner, der immer da war,
wenn wir ihn gebraucht haben, der Werkzeug besorgte,
beim Herrichten und Aufräumen geholfen und nach der AG
immer eine Tasse Kaffee zur Entspannung für uns gekocht hat.

Ich danke Frau Handschuh, der Rektorin der Albrecht-Dürer-
Grundschule, für ihre Ermutigung zu diesem Projekt und ihre
Unterstützung und Beratung bei der Vorbereitung und
Durchführung.

Ich danke den Lehrerinnen, die den Platz im Kunstraum so
bereitwillig mit mir geteilt haben.

Im Namen aller teilnehmenden Kinder bedanke ich mich bei der
Stiftung Ravensburger Verlag für die großzügige finanzielle
Unterstützung, die es uns ermöglichte, auf diese kreative Ent-
deckungsreise zu gehen.